

KOMMENDE

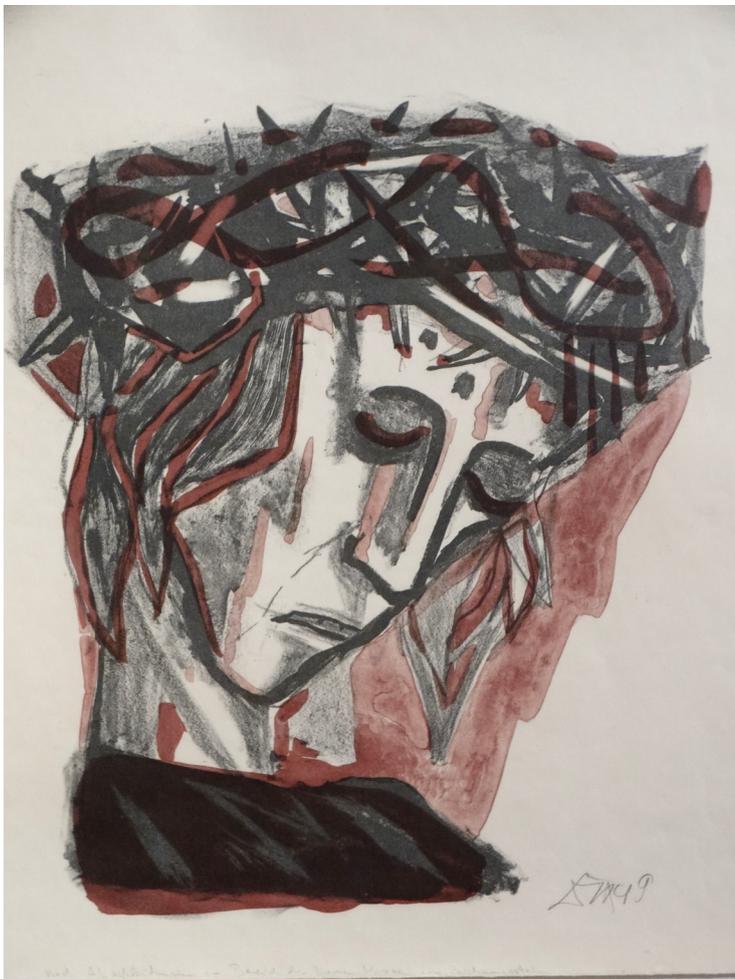
MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

MÄRZ
2023

NR. 3



© Foto: P. Söllner

VERLAGSORT CELLE
64. JAHRGANG

»Ecce homo« von Otto Dix

»Ecce homo« von Otto Dix



Liebe Gemeindeglieder
und Freunde,

Immer wenn ich mit den Konfirmanden nach Wittenberg gefahren bin, haben wir uns dort nicht nur die Lutherstätten angesehen, sondern auch die Ausstellung zur Christlichen Kunst bedeutender Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts. Zugegeben: Diese Ausstellung hat noch keinen Konfirmanden vor Begeisterung spontan vom Hocker gerissen. Deshalb machen wir das mit der Besichtigung anders: Die Konfirmanden haben 20 Minuten Zeit,



um die Ausstellung selbst zu erkunden und sich ein »Lieblingsbild« auszusuchen. Danach hat jeder Konfirmand genau eine Minute Zeit, die Lieblingsbildwahl vor allen anderen zu erklären. Meine Erfahrung: Alle Konfirmanden schauen sich bei dieser Erkundungs- und Entscheidungsreise die Kunstwerke mit ausgeprägtem Interesse an und hören darüberhinaus den Mitkonfirmanden zu ihrer Lieblingsbildwahl gespannt zu. – So wollen wir es im kommenden Monat wieder machen, wenn wir mit unseren vier Konfirmanden zusammen mit acht weiteren aus benachbarten Gemeinden der SELK wieder nach Wittenberg fahren.

Das jüngst vergangene Mal, als wir uns diese christliche Kunstaussstellung ansahen, befand sich die abgebildete Farblithographie von Otto Dix (*1891 †1969) darunter. Dix, der selbst den 1. Weltkrieg als Soldat miterlebt hatte, war seitdem sein Leben lang ein entschiedener Kriegsgegner.

Titel seines Werkes ist der Ausspruch »Ecce homo«. Er stammt aus der Passionsgeschichte Jesu: Die römischen Soldaten hatten Jesus bereits ausgepeitscht und ihm einen Spottkranz aus Dornen aufgesetzt. Vor dem römischen Statthalter Pontius Pilatus wurde Jesus angeklagt, er habe behauptet, König der Juden zu sein. Die Nichtigkeit dieser Anklage wollte Pilatus nun erweisen: Er trat noch einmal hinaus vor die Juden, der geschundene Jesus mit seinem Dornenkranz und Purpurmantel folgte ihm. In diesem Moment zeigte Pilatus auf Jesus und sprach zu den Anklägern den später ins Lateinische übersetzten Ausspruch »Ecce homo« – „Da, schaut ihn euch an, diesen Menschen!“ (nach Berger/Nord). Pilatus meinte also: „Da habt ihr diesen jämmerlichen Menschen vor Augen. Schaut ihn euch genau an: So einer kann gar kein König sein. Er ist nur ein elender Mensch.“ Das war dann allerdings der größte Irrtum der Weltgeschichte.

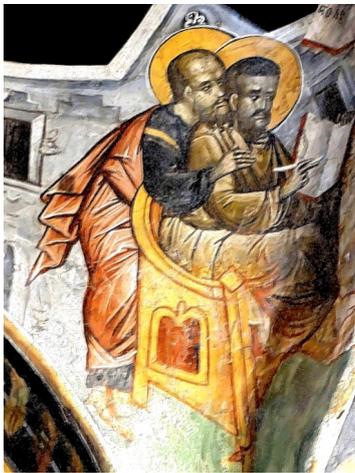
Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Bibelspruch

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Paulus im Römerbrief 8. Kapitel Vers 18

»Ewige Jugend« – wie oft und von wem nicht alles wird die einem heutzutage in Aussicht gestellt oder auf plumpe Weise in der Werbung angedreht? Cremes,



Paulus mit Sekretär. Deckenmalerei in der Kirche der Heiligen Paraskevi auf Zypern

Sport und gesunde Ernährung sollen sie ermöglichen. Dabei weiß doch jeder, dass das gar nicht sein kann, denn die Zeit vergeht nun mal ganz einfach. Und kaum etwas ist peinlicher, als wenn Männer in der *midlife crises*, die sich der »Ewigen Jugend« hingegeben haben, dann ihre Frauen und Kinder sitzen lassen, um sich in einer Art Torschlusspanik mit einer 23-jährigen zu vergnügen.

Der Apostel Paulus dreht uns im ehrwürdigen Römerbrief keine »Ewige Jugend« an, die man durch Cremes, Sport und gesunde Ernährung erreichen soll. Er verkündet kein Schlaraffenland. Kein Wort davon. Sondern Paulus spricht in diesem Bibelspruch von der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Was ist damit gemeint?

Paulus weiß offenbar, was immer wieder die Hauptursache für unsere Resignation ist: Dass wir sagen, die Welt ändere sich ja doch nicht. Dass die Verhältnisse und ungerechten Strukturen ewig seien. Irgendwann hält man mit dieser Einstellung das Unrecht für unabänderlich und auch sich selbst für vorläufig und vorübergehend. Aber genau das stellt Paulus dann radikal auf den Kopf. Er versichert uns, dass es nur eines gibt, was radikal vergänglich ist, und das sind alle Strukturen der menschlichen Welt und ihrer Ungerechtigkeit. Wir selbst werden demgegenüber bleibend von Gott mit Namen gerufen und geliebt.

Nur mit dieser Erkenntnis kann man dann die »Leiden dieser Zeit« als nichtgewichtig wegstecken. Es lohnt sich, über diesen tief sinnigen Zusammenhang einmal ganz in Ruhe nachzudenken. Nicht zuletzt für sein eigenes Leben nachzudenken.

Pastor Dr. Peter Söllner



Erinnerungen an Jesus

Folge 34:

Inszenierungen – Teil 5: Das Ende der Wanderschaft

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Für heutige Leserinnen und Leser endet die Wanderschaft Jesu mit der Kreuzigung. Ge-
kreuzigt wird ein galiläischer Wanderlehrer am Ziel seiner Wanderschaft in Jerusalem.
Dieser Eindruck, den man aus der Lektüre der Evangelien gewinnt und der sich im christli-
chen Festkalender nacherleben lässt, wirft einige historische Probleme auf. Ganz eindeutig
haben die vier kanonischen Evangelisten ihre Jesuserzählung vom Ende her konzipiert. Die
Kreuzigung liegt ihnen als historisches Faktum vor, das sie auch bei nichtchristlichen Lese-
rinnen und Lesern voraussetzen können. Wie bei vielen berühmten Personen, die vor ihrer
Zeit sterben, eignet sich der frühe und meist auch plötzliche Tod, um literarisch einen bio-
graphischen Höhepunkt zu stilisieren. Auf der Höhe seines Schaffens wurde er aus dem
Leben gerissen. Berühmte Menschen, die sehr alt werden, haben hingegen ein anderes
Problem: Wie wirken sich die letzten eher bedeutungslosen Jahre auf das Gesamtbild aus?
Am Ende war er nur noch ein Schatten seiner selbst.

Bereits die ersten Leserinnen und Leser folgen den Evangelisten, die in den Erzählun-
gen über das Wirken die Kreuzigung als Ziel und Ende der Wanderschaft im Blick
haben. In allen Evangelien gibt es im Text Verweise auf die noch ausstehende Kreuzigung
und die darauf folgende Auferweckung (Mk 8,31parr; 9,30-32parr; 10,32-34parr; Joh 2,4.22;
3,13). Für die Evangelisten und ihre jeweiligen Lesegemeinschaften ist die Präsenz Jesu
Christi in der frühchristlichen Botschaft und im Gottesdienst eine religiöse Realität, die
durch die Treue Gottes an seinem Sohn in Auferweckung und Himmelfahrt ermöglicht
wurde. Voraussetzung dafür war die Kreuzigung.

Die berechtigte Frage, ob Jesus mit seinem frühen Tod nach nur einem oder zwei Jah-
ren öffentlicher Wirksamkeit gerechnet hat, lässt sich historisch nicht beantworten.
Angesichts dessen, was wir von Jesus schon wissen, können wir ihm wohl ein hohes Pro-
vokationspotenzial zutrauen (Mt 10,34; Lk 12,51-53). Dass er sich schnell mächtige Feinde
macht, wird er in Kauf genommen haben. Ist aber seine Wanderschaft nur ein Weg zur
Kreuzigung, oder ist die Kreuzigung ein grausamer Abbruch der sorgfältig geplanten Inze-
nierung der Jesusbewegung? Es ist auch denkbar, dass Jesus seine Inszenierung nur für

Glaube und Theologie

eine begrenzte Zeit geplant hat. Solche Unterbrechungen des alltäglichen Lebens sind nur dann für Außenstehende beeindruckend und anregend, wenn sie auch ein Ende finden. Ein ununterbrochener und auf Dauer angelegter Protest verliert irgendwann seine Wirkung. Der Protestantismus kann ein Lied davon singen. Die Texte der Evangelien lassen nicht erkennen, dass Jesus eine neue dauerhafte Lebensform etablieren will. Der beste Beleg dafür ist seine Position zur Ehescheidung, die sich wohl konkret auf seine wachsende Anhängerschaft bezieht (Mk 10,1-12). Das Wandern ist Gottesdienst und nicht eine dauerhafte Lebensform mit neuen Lebensgemeinschaften, während die verlassenen Familien auf einen warten. Seine Botschaft will sein Judentum verändern und nicht eine religiöse Gegengesellschaft schaffen.

Auffällig ist jedenfalls, dass die Wanderung als religiöse Inszenierung nach dem Tod Jesu nicht weitergeführt wird. Die wandernde Jesusbewegung endet mit dem Tod ihres Lehrers. Danach wird nicht mehr gewandert. Die frühen Gemeinden der Menschen, die an Jesus glauben, befinden sich in Städten. Von Jerusalem, Antiochia und Damaskus aus zieht sich eine Linie von Gemeindegründungen Richtung Kleinasien, Griechenland und Italien, die schon bald die Hauptstadt des Imperiums erreichen wird. Auch von Christen aus Ägypten (Alexandria und Kyrene) ist schon sehr früh die Rede. Von inszenierten Wanderbewegungen im Norden Galiläas erfahren wird nichts mehr. Das frühe Christentum ist keine Wanderbewegung. Auch die Hypothese von judenchristlichen Wandermissionaren, die man als Trägergruppe der ebenfalls hypothetischen Spruchquelle Q vermutet, ändert an dem Gesamtbefund nichts. Spätestens seit man in Antiochia begonnen hat, auch nichtjüdische Menschen zu taufen, steht die Rede von den verlorenen Schafen Israels, zu denen Jesus mit seinen Jüngern gewandert ist, nicht mehr im Zentrum der Botschaft von der Herrschaft Gottes.

Möglicherweise begegnen wir in der Wanderbewegung einem sehr alten Kern der Botschaft Jesu. Sie dürfte nicht rückblickend von der Kreuzigung her erinnert worden sein. Versucht man einmal ohne die Brille von Karfreitag und Ostern auf die Wanderungen Jesu zu blicken, gibt es noch einiges zu entdecken.

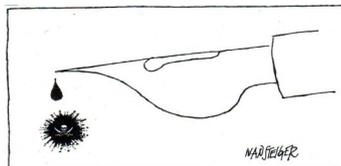


Kirchenfenster in Möhra:
Jesus mit seinen Jüngern

Fremde Federn



Von Decken und LKW in ratlosen Zeiten – alles wird teurer



Von Pastoralreferentin
Claudia Matzke, SELK

Das neue Jahr beginnt mit Decken. Diesen Eindruck kann man zumindest bekommen, wenn man sich in unserer Kirche umschaute. Wie viele Gemeinden heizen wir unser Kirchgebäude in diesem Winter nicht. Einige regelmäßige Gottesdienstbesucher haben sich deshalb etwas einfallen lassen. Wenn ich am Samstagnachmittag durch die leere Kirche gehe, sehe ich in den Kirchenbänken Decken liegen. Weiche Vorbote, dass ihr Besitzer trotz der Kälte auch morgen zum Gottesdienst kommen möchte. Ironischerweise gibt es in Hermannsburg sogar eine Straße mit dem Namen „Zur kalten Kirche“. Fast so, als wäre es schon einmal vorgekommen, dass Kirchen nicht auf Wohnzimmertemperatur geheizt werden. Doch für mein eigenes Wohnzimmer muss ich sagen: Auch dort drehe ich die Heizung nicht mehr so hoch, wie ich es vor einem Jahr noch getan hätte. Auch in meinem Wohnzimmer ist die Decke inzwischen mein ständiger Begleiter.

Eigentlich ist das tatsächlich ganz gemütlich. Einkuschelt in eine Decke ist mir meist sogar wärmer als mit aufgedrehter Heizung. Und eine Decke hat einen schönen Nebeneffekt: Sie sorgt nicht nur für Wärme, sie gibt auch ein Stück weit Geborgenheit und Sicherheit. Und das haben wir wohl alle nötig in ungemütlichen Zeiten. Meine Decke ist damit inzwischen auch ein Mittel zur Sorgenbekämpfung geworden. Ich sehne mich nach Sicherheit. Gerade deshalb, weil an anderen Orten das Gefühl von Sicherheit zunehmend schwindet. Seit fast einem Jahr herrscht Krieg in der Ukraine. Kaum einer hätte gedacht, dass dieser Krieg so lange dauern würde. Und inzwischen spüren wir die Auswirkungen am eigenen Leib: An den Supermarktkassen, wenn wir uns über den hohen Betrag auf dem Kassenschein wundern. An den Tankstellen, deren Benzinpreise inzwischen fröhlich Achterbahn zu fahren scheinen. In der vergangenen Weihnachtszeit, wo an manchen Orten die Adventsbeleuchtung doch sehr

Fremde Federn

spärlich ausgefallen ist. An den Decken in der Kirche und auf dem Sofa. An der Sorge vor der nächsten Nebenkostenabrechnung. Wir leben in teuren Zeiten.

Veränderung liegt in der Luft

Was mich daran ernsthaft beunruhigt, ist nicht die Inflation an sich. Schon in der Schule haben wir über die Wirtschaftsentwicklungen in unserem Land gelernt, dass sich Inflation und Rezession abwechseln. Mit anderen Worten: Geld kommt und geht. Das ist kein Trost für die Menschen, die am Rand des Existenzminimums leben und kein Geld mehr haben. Und ich würde mir wünschen, dass es einfache Lösungen gibt. Wer kein Geld hat, sollte etwas bekommen. Wer auf Sachspenden angewiesen ist, dem sollten schnellstmöglich welche zukommen. Ich mag solche einfachen Lösungen. Doch eine Helferin für den Verein Humanitäre Hilfe in Osteuropa hat mich zurück auf den Boden der Tatsachen gebracht. Sie hat mir vor einigen Wochen über ihre Arbeit berichtet und die große Not, in der sich die Menschen in Moldawien und Weißrussland befinden. Große und kleine Sachspenden haben eine große Lagerhalle gefüllt. Es wurden Betten für Kinderheime und Tische für Schulen gesammelt. Die Mitarbeiter sind allen Spendern sehr dankbar. Doch die Hilfsgüter kommen trotzdem häufig nicht wie geplant an den

Stellen an, wo sie gebraucht werden. Das liegt nicht an unserer mangelnden Großzügigkeit oder Spendenbereitschaft, sondern an den LKW. Die LKW sitzen an den Grenzkontrollen fest, weil der Krieg die Fahrten in den Osten erschwert. Die LKW werden überfallen, weil die Menschen vor Ort verzweifelt sind. Die Unternehmen können ihre LKW nicht mehr so warten wie vorgeschrieben, weil sich die Kosten einfach nicht mehr rentieren. Und hat man doch einen LKW ergattert, fehlt am Ende ein Fahrer, der die Hilfsgüter zu den betroffenen Menschen bringt. Denn auch hier herrscht Personalmangel.

Was mich daran beunruhigt, sind nicht die Inflation oder die fehlenden Fahrer. Es ist die Ratlosigkeit. Was muss ich tun, um zu helfen? Ich mag einfache Lösungen, aber hier scheint es keine zu geben. Zu komplex hängen wirtschaftliche, politische und demographische Entwicklungen zusammen. Ich höre die Frustration und die Ohnmacht in den Stimmen der freiwilligen Helfer. Doch noch ratloser als die stillen Seufzer der Helfer macht mich das laute Geschrei von Aktivisten. Immer öfter nutzen Menschen die Macht einer Gruppe, um ein Ventil für ihre Angst und Ratlosigkeit zu haben. Sie kleben sich an den Ausfahrten von Tiefgaragen des Deutschen Bundestages in Berlin fest, wie Anhänger der sogenannten „Letzten Gene-

Fremde Federn

ration“ im Dezember 2022 und wollen die Politiker so zum Einlenken bringen. Offiziell verfolgt die Gruppe das Ziel, den Klimaschutz vorantreiben zu wollen und die Politiker in die Verantwortung zu nehmen. Doch die Mittel und Aktionen sprechen eher die Sprache von Schuldzuweisungen. „Die Politik ist schuld!“ Diesen Satz höre ich inzwischen häufiger. Doch im Prinzip sagt mir diese Aussage nur eines: Ich bin offenbar nicht die Einzige, die gern einfache Lösungen mag. Andere können sich den komplizierten Zusammenhängen unserer Probleme in der Welt anscheinend auch gut entziehen.

Passen unsere Lösungen noch für unsere Probleme?

Zu den leisen Seufzern der Helfer und dem lauten Geschrei der Unzufriedenen mischt sich noch eine dritte Stimme: Die der ratlosen Politiker. Dabei ist es

nicht so, dass die Politik nichts tut, um der Energiekrise Herr zu werden. Wir werden quasi überschwemmt mit Informationen zu Gaspreisdeckeln, dem Vorteil von Kernfusionen statt Kernspaltungen, der Haltbarkeit von Brennstäben in Atomkraftwerken, dem Ausbau von Windkraftenergie und E-Autos, zu der Beseitigung von Plastikmüll aus unseren Ozeanen und der Funktionalität von klimaneutralen Häusern. Doch mich beschleicht der Gedanke, dass diese Lösungen nicht (mehr) zu unseren Problemen passen. Ich mag einfache Lösungen. Aber ich kann mir nicht mehr vorstellen, dass 20 neue Windkraftträder eine Gruppe von gewaltbereiten Aktivisten beschäftigen können. Ersatz für fehlende Energie zu schaffen, kann nur ein Teil der Lösung sein, um gut durch die Energiekrise zu kommen. Und selbst dieser (kleinere) Teil stellt ein kaum zu überwindendes Problem dar. Ich höre die Ratlosig-



Fremde Federn

keit und die Frustration in den Büros unserer Hauptstadt.

Der große Graben ...

Nehmen wir mal an: Die großen Supermächte unserer Welt würden sich von heute auf morgen auf weitgreifende Klimaziele einigen und würden mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln daran arbeiten, diese Ziele zu erreichen. Wirtschaftswachstum und politische Machtfragen würden keine Rolle mehr spielen. Im Bestseller-Roman des Drogenriesenbesitzers Dirk Roßmann „Der neunte Arm des Oktopus“ wird genau das beschrieben. Die USA, China und Russland bilden die „G3“. Eine Allianz, deren wichtigste Ziele der Klimaschutz, die Begrenzung der Weltbevölkerung und die Abrüstung sind. Die Politiker sind sich einig.

Wie weit wir von dieser harmonischen Welt entfernt sind, haben die Entwicklungen in der Ukraine im vergangenen Jahr gezeigt. Dauerhafter Friede wird in dieser Welt nicht zu erreichen sein. Selbst wenn die Politiker nicht nur eine Strategie entwickeln würden, um genug Energie und Wohlstand für alle Menschen zu garantieren, sondern sie auch in die Tat umsetzen könnten. Der Mensch bleibt doch immer auch ein Sünder. Im Roman von Dirk Roßmann sind es die Waffenhändler, die ihren Wohlstand

durch die Maßnahmen der Politiker gefährdet sehen und darum versuchen, einen Krieg zu provozieren.

... und wie Gott ihn überwunden hat

Es lässt sich nicht viel Tröstliches zu der Energiekrise und den teuren Zeiten sagen, in denen wir zurzeit leben. Es gibt viele Menschen in unserer Gesellschaft, die unter den Auswirkungen zu leiden haben und die sich durch den Winter kämpfen müssen. Familien, Unternehmer und Einrichtungen, die keine Zukunft mehr sehen. Auch hier wünschte ich mir eine einfache Lösung, um Existenzen zu sichern. Doch ich stelle fest, dass Gott kein Freund von einfachen Lösungen ist. Die Probleme der Menschen in dieser Welt lassen sich anscheinend nicht durch schnelle Maßnahmen zur Energiegewinnung bewältigen. Sonst hätte Gott das längst getan. Er hat einen schwierigeren Weg gewählt, um diese Welt zu erlösen. Hölzern und kreuzförmig. Gottes Lösung ersetzt nicht die fehlenden LKW und auch nicht die Decken in der Kirche oder auf den Sofas. Aber sie lenkt unseren Blick auf den, der Brücken über tiefe Gräben bauen kann. Und auf eine Zukunft, die Wärme, Hilfe, Sicherheit und Geborgenheit verspricht.

Aus: Lutherische Kirche 1/23. Wir danken für die Abdruckerlaubnis.



Erdbebenspenden

Am Sonntag Sexagesimae, den 12. Februar 2023, haben wir spontan den Kollektenzweck für die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien bestimmt. Hintergrund ist, dass wir eine sehr zuverlässige syrische Familie in Deutschland kennen, die einen »guten Draht« zu ihrer Heimat hat. Diese Familie hat insgesamt acht Todesopfer durch das Erdbeben zu beklagen.

Alles in allem ist es tatsächlich gelungen, dass die zusammengekommenen Spenden von genau 2.500,- € am Dienstag, den 14. Februar (Türkei) bzw. am Donnerstag, den 16. Februar (Syrien) in voller Höhe eingetroffen sind. In der Tat hat es viele Tränen der Dankbarkeit gegeben: „Wir danken Gott, dass es Menschen gibt, die uns nicht vergessen haben.“

Wir haben nun die schöne Aufgabe, ein ganz großes Dankeschön von den Betroffenen an alle Spender weiterzuleiten. Wer noch etwas „nachreichen“ möchte, kann dies selbstverständlich gerne tun. DANKE! *Muhje und Peter Söllner*

Kindergottesdienst

Ausgesprochen gerne möchten wir nach der Corona-Stopp-Zeit den bewährten Kindergottesdienst am **jeweils dritten Sonntag im Monat** sowie an den **Hohen Feiertagen** Weihnachten, Ostern und Pfingsten nun wieder feiern. Der Kindergottesdienst findet parallel zum »Erwachsenengottesdienst« statt, die Kinder im Alter von vier bis elf Jahren werden nach dem Glaubensbekenntnis nach vorne gebeten, wo sie vom Pastor die Kindergottesdienstkerze bekommen und den Segen empfangen. Es ist so wichtig, dass unsere Kinder von den herrlichen biblischen Geschichten ein solides Grundwissen bekommen. Dafür haben wir wunderbare Kindergottesdiensthelferinnen, die diese Aufgabe von Herzen gerne wahrnehmen. *Ihr Kinderlein, kommet!*

Neue Heizungsanlage

Auf der Gemeindeversammlung am 1. Mai 2022 haben wir Sie zuletzt über das Projekt „Erneuerung der Heizungsanlage“ informiert. Der Hintergrund: Die (noch) bestehende Ölheizung, die Kirche, Pfarramt und Gemeinderaum mit Wärme versorgt, ist schwer „in die Jahre gekommen“. Das heißt, sie ist technisch, wirtschaftlich und ökologisch in keiner Weise zukunftsfähig. Es bestand seitens des Kirchenvorstands also dringender Handlungsbedarf. Nun, am Ende des Jahres, fragen Sie sich vielleicht, wie es mit diesem „Gemeinde-Großprojekt“ weitergegangen ist. Das Wichtigste vorweg: Das Projekt läuft! Ein Heizungstechnik-Fachbetrieb wurde mit der Ausführung beauftragt. Es ist also alles im Fluss. Doch wir wollen nicht verhehlen, dass der Weg der Entscheidungsfindung kein leichter war.

Das vom Kirchenvorstand beauftragte Planungsbüro Lars Schmidt aus Celle hatte uns Ende April 2022 vier Varianten zur Beheizung/ Wärmeezeugung unserer Räumlichkeiten vorgestellt. Zusammen mit der hinzugezogenen Energieberaterin, Frau Birgit Mitchell-Letang, und Herrn Dennis Spicher vom Planungsbüro Schmidt wurden in mehreren Treffen Vor- und Nachteile der möglichen Varianten durchaus kontrovers diskutiert. Von der von uns anfangs präferierten Variante „Luft-Wasser-Wärme-Pumpe plus Photovoltaik-Anlage“ mussten wir uns aufgrund der immensen Kosten, die auf uns zukommen würden, verabschieden. Die Entscheidung fiel letztlich zugunsten einer Hybrid-Anlage, die Gas-Brennwert-Technik mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert.

Die Kosten für diese Anlage belaufen sich auf etwa 120.000 Euro. Das Gute dabei: Diese Hybrid-Anlage ist nicht nur technisch und wirtschaftlich vernünftig, sie ist auch mit bis zu 45 Prozent der Ausgaben förderfähig. Bereits Anfang August wurde auf Basis eines Leistungsverzeichnisses der Antrag auf Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über die von uns beauftragte Energieberaterin pünktlich gestellt. Nun hoffen wir auf eine Zusage.

Zu den Spenden: Aktuell sind **15.226,- € bereits eingegangen** (Stand: 16. Februar 2023). **VIELEN DANK** schon einmal! Damit ist die Finanzierung freilich noch nicht gedeckelt. Wir brauchen also weitere Spenden aus der Gemeinde. Erste Gespräche dazu stimmen uns positiv, dass wir auch dieses Großprojekt mit Ihrer Hilfe bewältigen werden. Um die Belastung des Gemeindehaushalts zu minimieren, **bitten wir um Spenden unter dem Stichwort: »Neue Heizung Concordia«. Auch kleinere Spenden helfen sehr! DANKE!**

Der Auftrag an die Firma Schulz Sanitär- & Heizungstechnik GmbH aus Hermannsburg, die als eine von zwei Betrieben ein Angebot abgegeben hatte (fünf waren angefragt!), wurde Mitte September vergeben. Geplant ist der Beginn der Arbeiten für Ende April/Mai 2023. Wir hoffen nun also, dass die alte Anlage möglichst störungsfrei ihren Dienst in ihrem „letzten Winter“ verrichten wird — dann aber ran!

Michael Luck und Hans-Joachim Strehlau im Namen des Kirchenvorstandes

Gedanken zur Passion Jesu Christi



In der Passionszeit ist es zu empfehlen, darüber genauer nachzudenken, was es mit dem Leiden und der Kreuzigung Jesu in Jerusalem auf sich hatte. Denn immer wieder finden sich die verquersten Fragestellungen und Deutungen zum Tod Jesu: Hatte Gott die Gewalt der Römer etwa nötig, um uns Menschen zu erlösen? Hätte er nicht ohne den Kreuzigungstod Jesu die Menschen befreien können? Ist es in Wirklichkeit ein grausamer Gott, der hinter dem Sühnetod Jesu steckt? – Der Heidelberger **Professor Klaus Berger** [Foto] hat genau diese immer wieder auftauchenden Fragen einmal als „rundweg unbiblich“ bezeichnet. Stattdessen hat er festgehalten:

- ◆ Nein, Gott brauchte die Bosheit der Römer nicht, er gebrauchte sie.
- ◆ Er hatte Gewalt und Blutvergießen nicht nötig, sondern er fand sie vor.
- ◆ Er ist nicht an den Weg der Grausamkeit gebunden, sondern er verwandelt ihn ins Gegenteil.
- ◆ Er dekretiert und diktiert nicht insgemein den Mord, sondern er will Leben und Gewaltverzicht um jeden Preis.
- ◆ Er bindet Vergebung nicht an Gewalt, sondern antwortet auf Gewalt mit Vergebung.
- ◆ Er ist kein Trittbrettfahrer des Mordes an Jesus, sondern vergibt immer und alle Zeit in freier Gnade.
- ◆ Er ist kein geheimer Nutznießer der Gewalt, sondern das Kreuz fordert mehr als alles andere das *Ende* jeder Gewalt.
- ◆ Er kooperiert nicht mit den Mördern, sondern sie verletzen sein eigenes Herz.
- ◆ Er kommt nicht exklusiv auf dem Weg über Gewalt zum Ziel, sondern bekräftigt den Mördern zum Trotz sein Ziel, sich zu erbarmen.
- ◆ Er benötigt nicht Blut und Eisen, Tränen und Schmerz, sondern erneuert von sich aus die Zeichenkraft vergossenen Blutes, [um] auf das Ende von Schuld zu weisen.
- ◆ Er genießt nicht den Tod seines Sohnes, sondern überwindet ihn. Das Blut Jesu Christi besänftigt nicht seinen Zorn, sondern Gott verzichtet auf Rache an den Mördern.
- ◆ Er vollzieht am Kreuz nicht das Gericht über Jesus, sondern macht ihn, den Märtyrer, zu unserem Anwalt an seinem Thron.
- ◆ Er ergötzt sich nicht sadistisch an Jesu Leiden, sondern bietet auch den Mördern Vergebung an.
- ◆ Gott verlangt nicht das Blut seines Sohnes, sondern erhofft unsere Umkehr, da er jetzt den Bund der Vergebung besiegelt.
- ◆ Nicht durch das Töten kommt das Heil, sondern trotz des Tötens kommt es, weil hier Gott der Partner ist.

Aus: Klaus Berger, **Wozu ist Jesus am Kreuz gestorben?** Seite 36.

Aphorismen

Das griechische Wort **Aphorismos** bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.



Freude

Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Freude und Ärger

Die Freude flieht auf allen Wegen;/ Der Ärger kommt uns gern entgegen.

WILHELM BUSCH

Freiheit und Frechheit

Freiheit mit Frechheit zu verwechseln war immer die Art innerlich gemeiner Naturen.

← *LOUISE OTTO-PETERS*

Leben leben und verstehen

Man muss das Leben vorwärts leben und rückwärts verstehen.

SØREN KIERKEGAARD →

Nervige Menschen

Manche Menschen nerven schon, wenn man nur an sie denkt.

ERSTFORMULIERER UNBEKANNT

Religion

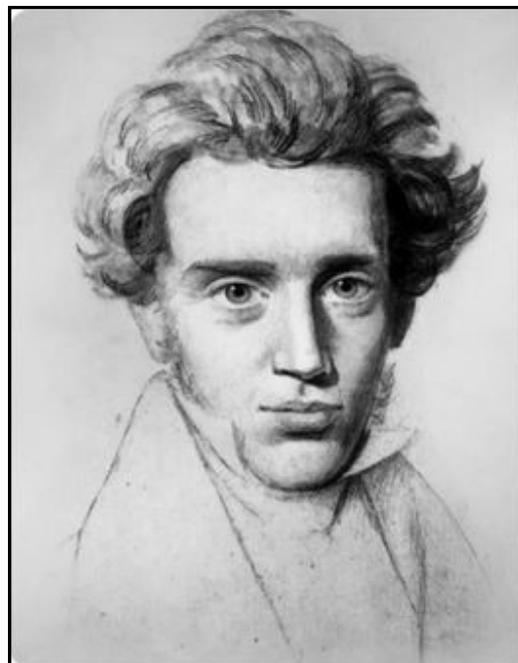
Es ist unmöglich, dass ein Mensch ohne Religion seines Lebens froh werde.

IMMANUEL KANT

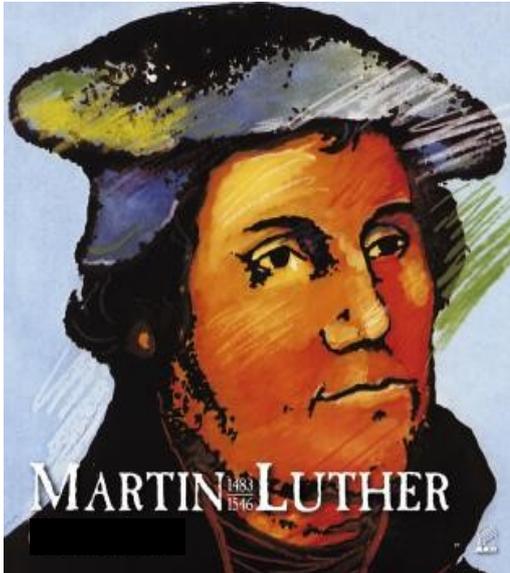
Vom Weg abkommen

Wer nie vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke.

BERNARD LE CORDONNIER



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier abgedruckt ist Folge 42:

Da sprichst du denn: Wer wollte dann Fürst sein? Auf diese Weise würde der Fürstenstand der elendeste auf Erden sein, da viel Mühe, Arbeit und Unlust drinnen ist. Wo wollten dann die fürstlichen Ergötzungen mit

Tanzen, Jagen, Rennen, Spielen bleiben und was dergleichen weltlicher Freuden (mehr) sind? Da antworte ich: wir lehren jetzt nicht; wie ein weltlicher Fürst leben solle, sondern wie ein weltlicher Fürst ein Christ sein solle, dass er auch gen Himmel komme. Wer weiß das nicht, dass ein Fürst Wildbret im Himmel (d. h. mehr als selten) ist? Ich rede auch nicht deshalb davon, weil ich hoffe, weltliche Fürsten werdens annehmen, sondern falls irgendeiner wäre, der auch gern ein Christ wäre und wissen wollte, wie er verfahren solle. Denn ich bin dessen wohl sicher, dass Gottes Wort sich nicht nach den Fürsten richten noch beugen wird, sondern die Fürsten müssen sich nach ihm richten, Mir ist genug, wenn ich anzeige, dass es einem Fürsten nicht unmöglich sei, ein Christ zu sein, obwohl es selten ist und mühsam zugeht. Denn wo sie sich so drein schickten, dass ihr Tanzen und Jagen und Rennen den Untertanen ohne Schaden wäre, und sie ihr Amt sonst gegen sie in der Liebe gehen ließen, würde Gott nicht so hart sein, dass er ihnen nicht Tanz und Jagd und Rennen gönnen sollte. Aber es würde sich von selbst wohl ergeben, dass gar mancher liebe Tanz, Jagd, Rennen und Spielen unterbleiben müssten, wenn sie ihre Untertanen ihrem Amt nach betreuen und besorgen sollten. Auf's zweite (ist es erforderlich), dass er auf die großen Hansen, auf seine Räte, acht habe und sich gegen sie so verhalte, dass er keinen verachte, (aber) auch keinem so vertraue, sieh in allem auf ihn zu verlassen. Denn Gott kann keines von beiden leiden.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 25. April 2023: Sonderthema: Die Freiheit eines Christenmenschen – ganz anders als erwartet

Dienstag, den 23. Mai 2023: Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 661-668

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 4. und 18. März 2023.

Wittenbergfahrt vom 13. bis 16. April 2023.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 15. März 2023 sowie am 17. Mai 2023 jeweils um 16.00 Uhr.

GEMEINDENACHMITTAGE

Am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

8. März 2023: Schnitzereien zum Neuen Testament im Chorgestühl des Domes zu Roskilde

12. April 2023: Neue Aphorismen – wir kommen ins Gespräch

10. Mai 2023: Wir lesen den Artikel zum Thema Älterwerden von Bischof Hans-Jörg Voigt, D.D.

→ KoKi Februar 2023, Seite 6-9

KIRCHENGEBET

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner. Dies kann zum Beispiel sein bei

- ♦ Krankheiten
- ♦ Unfällen
- ♦ bevorstehenden Operationen

WELTGEBETSTAG

Am 3. März um 19.00 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche, Hannoversche Str. 51 → Seite 20

Gottesdienste

Reminiszenz		Gott und Mensch	
5. März 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Okuli		Bereit zum Verzicht	
12. März 2023	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jeremia 19-21; anschließend Gemeindegast	
Lätare		Freuet euch mit Jerusalem!	
19. März 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	
Judika		Das Lamm Gottes	
26. März 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Palmarum		Jesu Einzug in Jerusalem	
2. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Gründonnerstag		Einsetzung des Abendmahls	
6. April 2023	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Bildern	
Karfreitag		Kreuzigung Jesu	
7. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Ostersonntag		Auferstehung Jesu	
9. April 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Osterlachen	



Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Aus der Gemeinde



Weltgebetstag 2023 – Taiwan

Am 3. März 2023 wollen wir ihn wieder feiern – den Weltgebetstag, der in diesem Jahr von Christinnen aus Taiwan vorbereitet wurde. Mit 3,2% bilden sie eine Minderheit der zum größten Teil buddhistischen und taoistischen Bevölkerung.

Vor dem Hintergrund einer unsicheren und bedrohten Gegenwart fühlen die Frauen sich besonders von Paulus angesprochen, der im 1. Kapitel des Epheserbriefes das beständige Vertrauen der Epheser auf Jesus Christus hervorhebt und bestärkt. In Gebeten, Liedern und Texten erzählen die Frauen von ihrem Glauben an Gott und ihrer Hoffnung in die Demokratie, auf Frieden und Menschenrechte.

Das fortschrittliche und demokratische Taiwan, in dem die junge Generation stolz ist auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte ist nach wie vor bedroht vom kommunistischen Regime Chinas, das den Inselstaat als abtrünnige Provinz betrachtet.

Doch auch der hohe Leistungsdruck in den Hightech-Metropolen, lange Arbeitstage, steigende Lebenshaltungskosten und die traditionellen Anforderungen und Erwartungen an Frauen und Familien belasten stark.

Wir, das Team der Kirchengemeinde Neuenhäusern und der Concordia-Gemeinde, wollen Sie und Euch einladen, dieses Land kennenzulernen, in dem es eine reichhaltige Flora und Fauna gibt und dessen Frieden so bedroht ist. Der Glaube der Taiwanerinnen kann uns stärken und wir können im gemeinsamen Gebet, Feiern des Gottesdienstes und Unterstützung von Projekten u.a. auch in Taiwan durch unsere Kollekte tätig werden.

„Informiert beten – betend handeln“ ist schon immer das Motto des Weltgebetstages gewesen – feiern sie mit, am **3. März, um 19 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche**

Ihr Weltgebetstagsteam

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Karin Lohöfener Andreas Frankenstein Michael Luck Hans Shariati Hans-Joachim Strehlau	☎ 8 37 60 2 25 41 98 08 88 3 08 41 02 93 07 23
 Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.		
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pfingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jeremia	

Geburtstagskinder

Unsere Geburtstagskinder

vom 1. März 2023 bis 2. April 2023



Gisela Knopp	01.03.1940	Antje Josch	17.03.1944
Kriemhilde Ahrend	03.03.1930	Irmgard Oehlschläger	17.03.1933
Manfred Köhn	03.03.1942	Rolf Nieber	21.03.1953
Holger Fröchtenicht	04.03.1945	Karin Zweck	23.03.1939
Heidi Brand	09.03.1939	Heidemarie Köhn	23.03.1942
Marianne Stumpf	09.03.1938	Ilse Wesch	28.03.1936
Kirsten Esser	11.03.1943	Rosemarie Bremer	29.03.1944
Heino Hannemann	14.03.1944	Brigitte Meyer	02.04.1938

Wir wünschen von Herzen GOTTES Segen zu den neuen Lebensjahren!

Kollekten

15.01.2023	2. So. nach Epiphantias	Heizung	56,92 €
22.01.2023	3. So. nach Epiphantias	Heizung	88,00 €
29.01.2023	Letzter So. nach Epiphantias	CD-Player Kirche	53,50 €
05.02.2023	Septuagesimae	CD-Player Kirche	186,50 €
12.02.2023	Sexagesimae	Erdbeben-Hilfe Syrien + Türkei	2.100,-€



Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:
Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.
Neue BIC: NOLADE21GFW
- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2023

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin,
Frau Muhje Söllner.

Trauerfeiern

Bestattet wurden: Karin Feldmann, Am Brückhorst 30, 29227 Celle.



Geboren am 8. Dezember 1940, gestorben am 31. Dezember 2022.
Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung auf dem Stadtfriedhof Celle am 27. Januar 2023.

Gerda Novy, Rolandstr. 6, 29223 Celle.

Geboren am 20. August 1936, gestorben am 9. Januar 2023.

Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung auf dem Stadtfriedhof Celle am 26. Januar 2023.

Taufen

Getauft wurden: Konfirmand Jörn Kuhtz, Hannoversche Str. 51, 29221 Celle,
am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr, den 13. November 2022



Matteo Luck, Dehwinkelstr. 28, 29227 Celle,
am Sonntag Sexagesimae, den 12. Februar 2023



Monatsspruch März 2023

Was kann uns scheiden
von der Liebe Christi?

Römerbrief 8,35

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Vakanzvertreter Pfarrer Andreas Otto, Weinstraße 5, 30171
Hannover, Tel. 05 11 / 85 59 89, Email: andreas.otto@selk.de



Gottesdienste:

- So 05.03. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer i.R. Heidenreich)
Mi 08.03. 18.00 Uhr Passionsandacht (Pfarrer Heyn)
So 12.03. 11.00 Uhr Gottesdienst (Lektor Helm)
Sa 18.03. 18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Heyn)
Mi 22.03. 18.00 Uhr Passionsandacht (Pfarrer Heyn)
So 26.03. 11.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrdiakon Löhde)



Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Im Religionsunterricht wird bei Behandlung des zweiten Artikels des Glaubensbekenntnisses gefragt: „Wer ist denn nun Pontius Pilatus?“ Ein Schüler meint treuherzig: „Pontius Pilatus, das ist wohl eine Krankheit.“ Auf die verwunderte Gegenfrage, wie er darauf komme, antwortet er: „Na, es heißt doch: gelitten unter Pontius Pilatus.“

Prüfung in Kirchenrecht – Das juristische Mitglied der Kirchenleitung prüfte den jungen Kandidaten im Kirchenrecht. Die erste Frage lautete: „Wer leitet die Kirchengemeinde?“ Um Zeit zum Überlegen zu haben, antwortet der Kandidat zunächst: „Jesus Christus.“ Darauf der Jurist unwillig: „Das wollen wir doch jetzt nicht wissen.“

Der Pfarrer war erkrankt. Ein anderer Geistlicher, der für seine länglichen Predigten bekannt war, hatte sich bereit erklärt, ihn zu vertreten. Als er auf der Kanzel stand, stellte er enttäuscht fest, dass nur zehn Seelen gekommen waren, den Chor mitgezählt. Hinterher beklagte er sich beim Küster: „Der Got-

tesdienst war aber schlecht besucht. Hat man die Leute nicht informiert, dass ich komme?“ „Nein“, erwiderte der Küster, „aber es muss trotzdem irgendwie durchgesickert sein.“

Der Pfarrer stellt das Gleichnis vom Sämann in den Mittelpunkt seiner Predigt. Ein Knecht hört zu und wird mittags vom Bauern gefragt, worüber der Pfarrer gesprochen habe. Er antwortet: „Über Landwirtschaft. Aber er versteht nix davon.“

Ein Prediger einer amerikanischen freikirchlichen Gemeinschaft schildert in einer flammenden Predigt seinen Glaubensbrüdern und -schwester eindringlich den Schrecken der Hölle: „Ich warne euch vor dem Strafgericht Gottes! Hütet euch, ihr Sünder! Kehrt um auf den Pfad der Rechtschaffenden, sonst wird da sein ein Heulen und Jammern und ein großes Zähneklappern!“ Verängstigt erhebt sich eine ältere Dame: „Ich habe doch gar keine Zähne mehr!“ „Seien Sie dennoch auf der Hut“, donnert der Prediger. „Zahnersatz wird es gratis geben!“

Karikatur

Längere, warme Tage,
blühende Gärten, fröhliche Menschen ...
Es gibt überhaupt nichts mehr, was ich
für meine miese Stimmung
verantwortlich machen kann ...!



Frühlingsgefühle

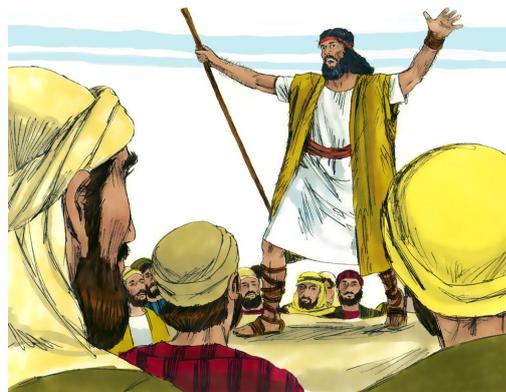
Kinderseiten

Hallo Kids, Johannes war wahrscheinlich der Großcousin von Jesus. Heute lest ihr von ihm und wie er Jesus begegnete. Viel Spaß! Euer Andreas



Johannes lebte in der Wüste, trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen lederen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

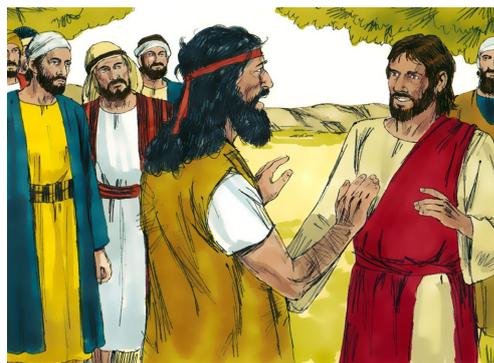
Er erzählte den Menschen von Gott und rief sie auf, von ihren schlechten Wegen umzukehren und sich taufen zu lassen.



Viele kamen und bekehrten sich zu Gott. Sie stiegen mit Johannes in den Jordan und ließen sich taufen. Das geschah

durch das Untertauchen des ganzen Menschen.

Eines Tages kam ein Mann zu Johannes und sagte: „Johannes, ich möchte getauft werden.“ Johannes erschrak. „Herr!“, sagte er zu Jesus, denn dieser war es, „Eigentlich müsstest du mich taufen und du kommst zu mir?“ „Lass es jetzt so geschehen,“ sagte Jesus. „Denn wir müssen alle tun, was Gott will.“ Da gab Johannes nach.



Kinderseiten

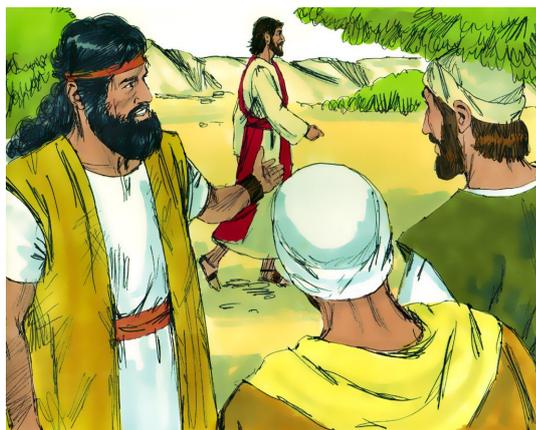
Johannes und Jesus stiegen in den Jordan und Johannes taufte Jesus. Als das geschehen war, geschah etwas Merkwürdiges!



Der Himmel öffnete sich und der Geist Gottes kam wie eine Taube herab und setzte sich auf Jesus. Gleichzeitig hörte man eine Stimme, die sagte:

„Das ist mein lieber Sohn, ihm gehört meine Liebe und ich habe ihn erwählt!“

Als Jesus wegging, sagte Johannes zu zwei Freunden, die ihm nachfolgten: „Dieser Mann ist das Opferlamm Gottes!“ Die beiden folgten Jesus und sprachen mit ihm. Sie blieben dann auch bei Jesus. Einer von ihnen war Andreas, der dann später auch seinen Bruder Simon dazu holte. Das waren die ersten Jünger, die Jesus folgten.



Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94 - 0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt



F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH



FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Delius Dipl. Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

MILON PREMIUM GESUNDHEITZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westerzelle) . **Telefon: 0 5141 - 815 76** . www.physio-aktiv-celle.de



Anzeigen


AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**
FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei**
Duwe & Goldschmidt
Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.
– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten,
sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati

Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41 9 02 10
Mobil 0 15 20 2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE

Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt  Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle
SEIT 1972

Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt 